

Upendo Home for Street Children 2013



Dieser Bericht umfasst die Aktivitäten im Upendo Home und die Entwicklung der Kinder 2013. Vervollständigt mit den Herausforderungen und Zukunftsaussichten des Straßenkinderheims Upendo Home in Singida / Tanzania. Momentan beherbergt das Zentrum 30 Kinder - 6 Mädchen und 24 Burschen von 7 – 18 Jahren - und 8 MitarbeiterInnen. Die eingetragene NGO Upendo Home arbeitet mit lokalen und internationalen strategischen Partnern zusammen, welche die täglichen Abläufe im Zentrum unterstützen. Das Heim finanziert sich durch die Unterstützung der Stadt Salzburg, Bankhaus Spängler und private SpenderInnen.



1. Vorhandene Infrastruktur

Item	Available	Deficit	Total
Administration block	1	0	1
Dormitories	3	1	4
Dining Hall	1	0	1
Kitchen	1	0	1
Classrooms	2	0	2
Motor vehicle	1	1	2
Food Store	1	0	1
Wood & Charcoal store	0	1	1
Library	0	1	1
Computer room	0	1	1
Bed	38	0	38
Mattress	30	8	8
Television Set	1	0	1
Office Laptop	1	2	2
Dining – Tables	6	4	10
Dining-Chairs	46	10	56
Office Chair	2	2	4
Fire extinguisher	3	5	8
Wardrobe	4	0	4
Book shelf	1	0	1
Bicycle	8	3	11
Water tanks	5	0	5

2. Bildung

Schulbildung

Bildung ist ein wesentlicher Entwicklungsfaktor für die Kinder. Alle Upendo Home Kinder im schulfähigem Alter besuchen die Schule und werden beim lernen unterstützt. Der Sozialarbeiter ist mit den verschiedenen Schulen in Kontakt, um die soziale und schulische Beteiligung der Kinder zu begleiten.

Momentan sind 4 Kinder in der Secondary School. 1 Kind ist im Vocational Education Training Authority (VETA), 2 haben die Primary School abgeschlossen und warten auf die Aufnahmegenehmigung in die Secondary School. 21 sind in der Primary School und 1 Mädchen besucht die Vorschule.

2013 haben sich die Leistungen der Kinder wesentlich verbessert. Langsame LernerInnen bekommen Nachhilfe im Heim, um mit den anderen Kindern ihrer Altersgruppe mithalten zu können. Zur Motivation wurden die besten SchülerInnen ausgezeichnet, was die anderen Kinder im lernen motiviert.

ACADEMIC REPORT OF ALL CHILDREN

N o	NAME OF CHILD	SEX	AGE	EDUCATIONAL LEVEL	CLASS	POSITION IN A CLASS (DEC 2013)
1	ABDUL JUMA	M	15	PRIMARY SCHOOL	VII	1/50
2	MALIK SAID	M		PRIMARY SCHOOL	VII	1/50
3	BARAKA ALBERTO	M	15	PRIMARY SCHOOL	V	1/47
4	EMANUEL ANDREA	M	9	PRIMARY SCHOOL	I	1/42
5	INNOCENT KOMBE	M	14	PRIMARY SCHOOL	VI	2/29
6	DANIEL PHILEMON	M	14	PRIMARY SCHOOL	IV	2/38
7	JAZILA JUMANNE	F	13	PRIMARY SCHOOL	V	3/47
8	HERIETH BENARD	F	15	PRIMARY SCHOOL	V	4/47
9	TWALIBU JUMA	M	14	PRIMARY SCHOOL	VI	4/29
10	TITO SAIDI	M	13	PRIMARY SCHOOL	V	5.5/47
11	ELIAS JUMANNE	M	14	PRIMARY SCHOOL	VI	6/29
12	PATRICK TIZO	M	14	PRIMARY SCHOOL	V	7.5/47
13	PETRO REMINGTON	M	15	PRIMARY SCHOOL	VI	17.5/29
14	IRENE GOODLUCK	F	10	PRIMARY SCHOOL	IV	21/38
15	FELISTER LADSLAUS	F	10	PRIMARY SCHOOL	II	23/50
16	ZULFA FADHILI	F	9	PRIMARY SCHOOL	III	23/27
17	JABIRI HAMISI	M	10	PRIMARY SCHOOL	II	27/27
18	STANSLAUS GASPER	M	15	PRIMARY SCHOOL	VI	9/29
19	HAMIS JUMANNE	M	17	SECONDARY SCHOOL	Form1	15/82
20	CHOKI MBISHA	M	15	PRIMARY SCHOOL	VII	8/50
21	AYUBU JUMANNE	M	18	SECONDARY SCHOOL	Form2	Result not yet issued
22	CHRISTOPHER GEORGE	M	18	SECONDARY SCHOOL	Form2	Result not yet issued
23	MARIAM JUMANNE	F	17	SECONDARY SCHOOL	Form2	Result not yet issued
24	RAMADHAN JUMANNE	M	18	VETA	VETA	Result not yet issued
25	MARIA SILVESTER	F	6	Pre-school		
26	ERIC IBRAHIM	M	12	NOT YET JOINED		
27	ABDULI ISMAIL	M	13	NOT YET JOINED		
28	ASHIRAF KIM	M	12	NOT YET JOINED		
29	ATHUMANI PETER	M	9	NOT YET JOINED		

Zusammenfassend sind die Leistungen der SchülerInnen sehr gut. Mehr als 10 Kinder aus dem Heim sind unter den fünf Klassenbesten. Diese Verbesserung ist das Ergebnis von einem Abend-Lernprogramm und die Verfügbarkeit einer kleinen Auswahl von Büchern, die von Standard 1 in der Primary-School bis Standard 4 in der Secondary School, reichen. In einer eigenen Gruppe für langsame Lerner, die weder schreiben und lesen konnten, wurde gebildet. Nach drei Monaten hat die Mehrheit der langsamen Lerner lesen und schreiben gekonnt. Eine weitere Motivation war die Auszeichnung für die 5 besten SchülerInnen.



Die Werkstätten im Upendo Home

Neben der schulischen Ausbildung besuchen die Kinder regelmäßig an zwei Nachmittagen der Woche die Werkstätten im Upendo Home. 2013 haben sich die handwerklichen Fertigkeiten im Tischlern und Nähen wesentlich verbessert. Zwischen TrainerInnen und Projektkoordinator wurde eine Vereinbarung getroffen, dass ein Hauptaugenmerk auf die praktische Arbeit gelegt wird und die Theorie nur der Vervollständigung des Wissens dienen soll. Trotz der unregelmäßiger stattfindenden Schneiderklasse haben die Kinder durch den neuen Lehrer gelernt, Hosen, Röcke und Schürzen zu schneiden. Die Konsequenz der Kinder, von selber regelmäßig zu den angebotenen Klassen zu kommen, hat sich wesentlich gesteigert. Sie haben mehr Freude an den Klassen.

Eine weitere Gruppe lernt mit der Matron aus „beats“ Armbänder und Ketten zu knüpfen. Die Matron leitet die Kinder an und ermutigt sie selber kreativ zu sein. Die Matron stammt aus der Volksgruppe der Masai, wo diese handwerkliche Fähigkeit ein bedeutendes Wirtschaftsprojekt ist

Im Ehrgeiz den Kindern wichtige Fertigkeiten zur Selbsterhaltung zu vermitteln, wurde ein Gartenbauprojekt gestartet. Landwirtschaftliches Wissen wird vom Gärtner an die Kinder weiter gegeben. Jedes Kind hat einen eigenen kleinen Garten in dem verschiedene Arten von Gemüse, wie Spinat, afrikanischen Spinat, Kürbis, Tomaten etc. angebaut werden. Die Gärten sichern die Verfügbarkeit von Gemüse über das gesamte Jahr. Einige Kinder haben sich sehr gut um ihre Gärten gekümmert. Manche haben begonnen Bäume zu setzen, um sie groß zu ziehen und das Holz nutzen zu können.

3. Leben im Heim

Die Kinder schlafen in klimatisch und kulturell passenden, sicheren und sauberen Schlafsälen. Jedes Kind hat ein eigenes Bett, Lacken, Decke und Moskitonetz.

Es gibt einen Schlafräum für Mädchen und zwei für Burschen. Jedes Kind hat einen kleinen Schrank. Die Matron bringt den Kindern bei, wie sie ihren Platz sauber halten.

Die Köchin kocht, vor allem an den schulfreien Tagen mit Unterstützung der Kinder, drei mal täglich nahrhafte Mahlzeiten. Dann wird gemeinsam vorbereitet, gegessen und auch gemeinsam wieder alles weg geräumt und gewaschen.

Wochenmenü

Day	Breakfast	Lunch	Supper	
Monday	Porridge	Ugali/beans	Ugali/Vegetables/Beans	
Tuesday	Porridge	Ugali/dagaa (fish)	Ugali/Vegetables	
Wednesday	Tea and Bites	Rice/Meat	Ugali/Beans	
Thursday	Porridge	Mixture (Beans &Maize)	Ugali/Beans	
Friday	Porridge	Ugali/Fish	Ugali/Beans	
Saturday	Tea and Bites	Ugali/Beans/vegetables	Ugali/Vegetables	
Sunday	Tea and Bites	Rice/Beans/Fruits (Fish)	Ugali/Vegetables	

Gesundheit

Gesundheitschecks zu gängigen Krankheiten wie Malaria und Thypus werden bei der Aufnahme ins Heim in der nahe gelegenen Gesundheitsstation durchgeführt. Dort gehen die Kinder auch zu den regelmäßigen Gesundheitschecks.

HIV/AIDS Tests erfolgen ebenfalls bei jedem Kind bei Aufnahme ins Heim. Fällt dieser Test positiv aus, wird das Kind an ein Gesundheitszentrum, das speziell mit der Behandlung von HIV/AIDS befasst ist, zur weiteren Behandlung vermittelt.

Im Frühling 2014 werden die Matron und der Sozialarbeiter einen Erste Hilfe Kurs besuchen, um kleine Verletzungen, Verkühlungen u.a. bei den Kindern behandeln zu können.

Die Umgebung des Heims wird sauber und sicher gehalten, um Verletzungsrisiken zu minimieren. Jedes Kind schläft als Malaria-Prävention unter dem Moskitonetz.

Ein Feuerlöscher im Falle eines Feuers ist vorhanden.

Happy Moments



Eingliederung

Ein wichtiger Aspekt für die Entwicklung der Kinder ist es, so viel wie möglich über ihre Geschichte und Entwicklung heraus zu finden und mit den Familienmitgliedern – wenn vorhanden – Kontakt herzustellen.

Wenn Kinder und Eltern (oder Bezugspersonen) einverstanden sind, wird dieser Kontakt gehalten und die Eltern werden in wichtige Entscheidungen einbezogen.

In vielen Fällen ist es zu beziehungsschädigendem Verhalten oder Vertrauensbruch zwischen den Kindern und Erziehungsverantwortlichen gekommen. Durch regelmäßigen und begleiteten Kontakt, kann der verantwortungsbewusste Umgang mit den Kindern wieder erlernt werden.

Familienzusammenführung

Auf einer Seite waren die Ergebnisse beeindruckend: Doto und Immanuel Nuhu wurden mit ihren Familien wieder in Kontakt gebracht. Die Eltern haben beschlossen, die volle Verantwortung für ihre Kinder zu übernehmen und die Kinder sind zu ihren Eltern zurückgekehrt (und seit mehr als einem halben Jahr noch immer dort). Eine schöne Überraschung für Nuhu war, sein Vater ist ein professioneller Tierarzt im Babati District/Manyara Region, das die Trennung von seinem Vater aufgrund tiefgreifender Unstimmigkeiten zwischen seinem Vater und seiner Mutter passiert ist. In weiterer Folge hat sich die Mutter, die jeden Kontakt mit dem Vater unterbunden hat, nicht mehr um ihren Sohn gekümmert und er hat sein zuhause verlassen. Nuhu wird zukünftig mit seinem Vater in Babati leben und dort die Schule besuchen.

Zurückgewiesene Kinder

Auf der anderen Seite wurden einige Kinder von den Verwandten der verstorbenen Eltern nicht akzeptiert. Das schlimmste Beispiel ist das von Ramadhani Jumanne, welcher in der Hoffnung dort bei den Verwandten ein zuhause zu finden nach Moshi, Kilimanjaro Region, gebracht wurde. Leider wurde er von den Verwandten komplett zurück gewiesen und darüber hinaus teilten diese die Verlassenschaft seines verstorbenen Vaters unter sich auf. Es gab keine andere Option, als Ramadhani wieder mit ins Upendo Home zu nehmen. Es war sehr schwierig für ihn, mit den Gefühlen der Zurückweisung zurecht zu kommen. Doch mit der Zeit und psychosozialer Unterstützung hat sich Ramadhani von diesem Schock wieder erholen können und hat seinen Platz unter den Kindern im Heim gut eingenommen.

Wieder Straßenkinder

Manchmal erfordert es mehr als erwartet, mit Kindern von der Straße eine Beziehung aufzubauen, die Vertrauen nach sich zieht.

2013 wurden 5 neue Kinder von der Straße geholt und mit Unterstützung des Sozialarbeiters im Heim eingeführt. 2 Kinder blieben, 3 haben das Leben auf der Straße vorgezogen. Trotz Bemühen des Sozialarbeiters, der einen regelmäßigen Kontakt aufbauen konnte, möchten sie nicht zurück kommen.

Neue Kinder im Heim

2013 wurden insgesamt 4 Kinder im Heim aufgenommen. 2, wie bereits erwähnt, direkt von der Straße und 2 von Betreuungspersonen, die zu arm sind, um die Grundversorgung der Kinder sicher zu stellen.

Maria ist in der Vorschule, die anderen 3 (Ashiraf, Eric und Abdul) haben die Schule wieder verlassen. Sie werden 2014 noch einmal eingeschult.



Familienferien

Kinder, deren Eltern oder Betreuer bekannt sind, verbringen gemeinsam zwei Wochen Ferien pro Jahr. Während dieser Zeit werden die Kinder vom Upendo Team besucht, um ihre Beziehung zu unterstützen und zu ermöglichen, die gemeinsame Zeit in einer guten Art nutzen zu können. Nach den Ferien werden die Kinder von ihren Eltern oder Bezugspersonen zurück gebracht.

2013 fand zum ersten Mal ein sehr erfolgreiches Elterntreffen statt. Mehr als 90% der Eltern nahmen teil und gemeinsam entschieden sie sich, die Kinder an jedem letzten Sonntag des Monats zu besuchen.

Dies stellt einen großen Fortschritt in der Stärkung der Verantwortlichkeiten dar und war zum ersten Mal seit der Eröffnung des Heims 2008 möglich.

In den Vorjahren kam es zu keiner oder nur sehr geringer Teilnahme. Zurückzuführen ist das auf die gute und kontinuierliche Arbeit des Projektkoordinators Afesso Ogenga.

Warum die Kinder nicht zurück zu den Eltern bringen?

Durch Gewalterfahrungen, Alkohol- oder Drogenmißbrauch, Unterernährung, katastrophale Einkommenssituationen, schwer beeinträchtigende Krankheiten und fehlendes Wissen über den Umgang mit den Kindern kommt es zu stark beziehungsschädigendem Verhalten und Vertrauensbrüchen. Die Kinder fühlen sich nicht sicher und ziehen ein Leben auf der Straße unter Gleichgesinnten vor.

Eine Wiedereingliederung in die Familie ist nur unter Begleitung von kompetenten Beratern und unter Voraussetzung der Freiwilligkeit beider Seiten mit viel Geduld möglich.

Daher ist es Ziel, die Kinder zu stärken und zu fördern, um sie unabhängig für ein selbstständiges Leben zu machen.

Sozialarbeiter

Das Team konnte um Songoro, einem jungen, dynamischen Sozialarbeiter mit Erfahrung in der Arbeit mit marginalisierten Kindern, erweitert werden. Die Kinder können ihn als Bezugsperson gut akzeptieren. Er unterstützt auch Afesso Ogenga, den Projektkoordinator, in den verschiedenen Verantwortungsbereichen im Upendo Home.

Verhalten der Kinder

Im letzten Jahr konnten positive Veränderungen im Verhalten der Kinder festgestellt werden. Diese Verbesserung hat in alle wesentlichen Bereiche wie Schule, Familie, der Beziehung der Kinder untereinander, zum Upendo Team und der Beziehung zum Umfeld des Upendo Home hinein gewirkt. Auffallend ist es, dass die Kinder aktiv am Alltag in der Schule und im Heim teilnehmen. Sie sind motivierter und haben mehr Freude an ihrem Alltag.

Vom Direktor der Primary School, die die Mehrheit der Kinder besuchen, kamen sehr positive Rückmeldungen zum Sozialverhalten. Raufen und Ausschluss von Schwächeren ist wesentlich seltener geworden.

Die ständige Anwesenheit eines von den Kindern akzeptierten Sozialarbeiters verspricht hier weitere Verbesserungen.

Eltern – Kind Beziehungen

Wie bereits erwähnt war einer der Erfolge 2013 das Treffen der Upendo Home MitarbeiterInnen und der Erziehungsverantwortlichen der Kinder im Dezember. Bis dahin waren diese Treffen von sehr geringen Erfolg geprägt und nur Wenige (15%) zeigten Interesse.

Das Management änderte die Strategie und die Kinder bekamen eine Woche Ferien bei ihren Eltern oder Betreuungspersonen und wurden eingeladen, mit den Eltern zurück zu kommen. Das Ergebnis war bewundernswert; bis auf ein Kind wurden alle Kinder von ihren Eltern / Betreuungspersonen zurück gebracht. Ein Schwerpunkt in diesem Treffen war es, Bewusstsein für die herausragend wichtige Rolle der Eltern und Betreuungspersonen im Aufwachsen der Kinder zu schaffen. Gemeinsam wurde beschlossen, an jedem letzten Sonntag des Monats einen „Besuchstag“ einzuführen, an dem die Eltern ihre Kinder im Heim besuchen um an ihrem Leben teilzuhaben.

Bei dieser Gelegenheit werden wichtige Belange die Beziehung und sozio-ökonomische Situation der Kinder und Eltern betreffend besprochen.

Regierungsbeziehungen

Eine bemerkenswerte Verbesserung der Beziehung zu den zuständigen Regierungsverantwortlichen, die mit Upendo und anderen Waisenhäusern befasst sind, äußerte sich im Besuch von Dr. Nchimbi, dem Assistenten des Regional Commissioner. Er ist auch Regional Commissioner von Dodoma. Begleitet von Mrs. Queen Mlozi, Rural District Commissioner mit Delegation haben das Upendo Home am 24.12. 2013 besucht. Die Delegation hat die Werkstätten besucht, die entstandenen Produkte bewundert, mit den Kindern zu Mittag gegessen. Den Abschluss bildeten eine offizielle Rede, gemeinsames Singen und Tanzen.

Das war das erste Mal, dass so eine große Delegation der Regionen und Distrikte das Upendo Home besuchten. Gemeinsam wurde ein regelmäßiger Informationsaustausch beschlossen.

Sonstiges

Die Küche wurde neu gestrichen. Durch das Kochen am offenen Feuer werden die Wände regelmäßig schwarz, was dem Ganzen einen unappetitlichen Ausdruck gibt. Dieses Mal wurde ein wasserdichter Anstrich verwendet, wodurch die Reinigung der Küche einfacher gemacht werden soll.

Alle sonstigen anstehenden Reparaturen wie Fenster, Türen, Betten und Stühle wurden durchgeführt, um die Sicherheit und Gesundheit zu gewährleisten.

4. Planungstreffen in Salzburg

Beim Besuch von Afesso Ogenga und Samwel Mdungu in Salzburg gab es ein Planungstreffen mit Max Wiesmüller, Stefan Bendinger und Ingrid Krennmayr der CSR Gruppe / Bankhaus Spängler und SCSS Andrea Rainer, Judith Schröcksnadel und Anita Rötzer. Die weitere Vorgangsweise in den Werkstätten wurde diskutiert, da die Kinder zum momentanen Zeitpunkt noch nicht das Alter haben, um an einer vollen Ausbildung teilzunehmen.

Es wurde entschieden, dass es einen Upendo Home Fünfjahresplan geben soll, der eine breitere Sicht auf die Entwicklung der Kinder in den kommenden Jahren eröffnen soll. Er enthält auch konkrete Zielvorgaben für die Mitarbeiter, um den Fokus zu behalten.

Das Team für den Fünfjahresplan bestand aus Fachleuten aus verschiedenen Bereichen wie der Regierung, private Konsultants, Sozialarbeiter und Upendo Home MitarbeiterInnen.

5. Empfehlungen

Nachhaltigkeit

Upendo Home hat ein fixes Budget und wird durch die SCSS und Bankhaus Spängler unterstützt. Dieses festgelegte Budget schränkt die Flexibilität in der Durchführung und die Entwicklung neuer Projekte ein. Es war schwierig groß zu denken und Ideen wie die einer größeren Bibliothek und einem Computerraum, einen Sportplatz und einer ausgleichenden Freizeitgestaltung als Ausgleich zum Alltag der Kinder zu entwickeln. Hier besteht großer Bedarf an zusätzlichen Sponsoren, um eine Erweiterung des Heims möglich zu machen.

Das führt auch zu der Überzeugung, dass Projekte gestärkt werden sollen, die die Unabhängigkeit des Heims anstreben, bzw. ein Einkommen erwirtschaften. Hühnerzucht, Milchkuhhaltung, lokale Fundraising Kampagne, Landwirtschaftliche Nutzung auch während der Regenzeit, Volunteer Programm u.a. Ideen sollen Inputs in diese Richtung geben. Eine weitere Maßnahme, an der gearbeitet wird, ist es, die Ausbildung in den Werkstätten für Kinder von außen zu öffnen und eine Zertifizierung anzubieten.

Infrastruktur

Ein weiterer Schlafsaal für Burschen wird gebaut, da es wesentlich mehr Burschen als Mädchen auf der Straße gibt. Neben der Tatsache, dass ein Heim keine Lösung für das Straßenkinderproblem bietet, trägt es trotzdem wesentlich dazu bei, die Kinder zu stärken und ihnen zu ermöglichen, ihre Lebensgrundlage selber zu schaffen.

Der neue Schlafsaal wird für die älteren Buben genutzt werden, die vor ihrem Schulabschluss stehen und das Upendo Home in naher Zukunft verlassen werden.

Es ist schwierig Kinder und Jugendliche aller Altersstufen im selben Schlafsaal unterzubringen, da die Bedürfnisse und Toleranzgrenzen sehr unterschiedlich sind.

Ein Mitarbeiterhaus wird gebaut, um einen kontinuierlichen Betreuungsprozesse gewährleisten zu können, welcher das Verhalten, die Sicherheit und Gesundheit der Kinder unterstützt. Matron, Sozialarbeiter und Köchin müssen ständig anwesend sein und haben regelmäßig einmal pro Monat 4 Tage frei. Im Moment haben die Matron, der Sozialarbeiter und die Köchin jeweils ein kleines Zimmerchen, welches nicht genug Privatsphäre bietet und es nicht möglich macht, das Familienmitglieder sie im Upendo Home besuchen. Es erlaubt auch keine persönliche Gestaltung ihres Wohnbereiches.

Die Idee, dass auch Kinder und Familienmitglieder im Zentrum wohnen können, gibt den Upendo Home Kindern einen Einblick und eine Idee von Familienleben.

Das Wohnhaus mit drei unabhängigen Wohnungen soll genügend Platz für die drei MitarbeiterInnen und ihre Familien bieten. Jede Wohnung wird mit zwei Schlafräumen, Wohnzimmer, Abstellraum, Küche und Bad/Toilette ausgestattet.

Computerraum und Bibliothek

Um eine Lese- und Informationskultur unter den Kindern zu etablieren, soll der Umgang mit dem Computer als wesentliche Kompetenz in der global und lokal vernetzten Welt unterrichtet werden.

Ein weiteres Projekt ist die Bibliothek. Momentan gibt es ein kleines Bücherregal im Speisesaal, welches Bücher von Standard 1 Primary School to Standard 4 Secondary School enthält.

Ein eigener Raum, der eine fördernde Lernumgebung für die Kinder bietet, ist in Planung.

Ursprünglich sollten bereits bei der Errichtung des Heims 2008 ein Computerraum und eine Bibliothek gebaut werden, doch reichten die Gelder dazu nicht aus.

Sportplatz

Aktive Teilnahme an sportlichen Angeboten ist von großem Vorteil für die Kinder und stärkt physisch, psychisch, emotional und fördert das Sozialverhalten. Kinder die die Erfahrung des Lebens auf der Straße gemacht haben, haben oft große Schwierigkeiten in theoretischem Lernen, sind aber sehr begabt im praktischen Lernen und in der Bewegung.

Es gibt genügend Platz um einen Fußballplatz mit Möglichkeiten zum Basketball, Volleyball und anderen Sportarten zu errichten.

Transport

Momentan gibt es ein Fahrzeug für alle MitarbeiterInnen und Kinder, welches Platz für 8 Personen bietet. Für tägliche Besorgungen und Einkäufe ist das Auto nicht geeignet (Reissäcke, Bohnensäcke etc, Holz, Kohle etc). Um die täglichen Abläufe zu vereinfachen, besteht großer Bedarf an einem multifunktionalen Fahrzeug mit Ladefläche.

Begleitung und Verhaltensänderung

Neben dem niedrigen Einkommen von Eltern und Betreuungspersonen – soweit überhaupt vorhanden – haben Straßenkinder wenig bis keine Betreuung und Unterstützung bekommen, sind oft Opfer von Gewalt, unprofessioneller Prostitution, physischem und psychischen Missbrauch, ungeplanten Schwangerschaften und Alkohol- und Drogenmissbrauch bis der Infektion mit HIV/AIDS.

Hier besteht eine riesige Verantwortung in einem Angebot, welches eine andere Erfahrung ermöglicht und damit zu einer Änderung des Verhaltens führen kann.

Eltern und Betreuungspersonen sollen in Beratungs- und Trainingsmaßnahmen einbezogen werden. Auch Bürgermeister und Jugendliche als potentielle Wächter und Eltern.

Von Fachpersonal begleitete Fokusgruppen soll es Eltern und Betreuungspersonen ermöglichen, die negativen Faktoren ihrer Beziehung zu ihren Kindern zu erkennen und ein beziehungsförderndes Verhalten zu trainieren.

Begleitete **Dorfgruppen** sollen zusammen kommen, um die Problematik der Straßenkinder in ihrem District in der vollen Breite erkennen zu können und manche Probleme, die die Community betreffen, zu einer Lösung zu bringen.

Auch die Jugendlichen eines Districts werden in in diese Gruppen eingeladen. Das ermöglicht ihnen, ihren Anteil am Bestehen des Problems erkennen zu können und ihr Verhalten zu ändern.

Straßenkinder werden nicht gerne gesehen, sie stören das Straßenbild und werden oft unschön behandel.

Dieses Projekt ist fundamental, denn es setzt sich direkt mit den Ursachen der Problematik von Kindern auf der Straße auseinander.

Dieser Bericht wurde von Mag. Andrea Rainer basierend auf dem englischen Bericht von Afesso Ogenga verfasst.

Für die Städtepartnerschaft Salzburg – Singida / Tanzania

Jänner 2014



Die Mädchen in ihren selbst genähten Schürzen.